

**Studie: Sympathie, Empathie und Mitgefühl. Eine Grounded Theory.
Studie über das Verständnis, die Erfahrungen und die Vorlieben von Patienten
in der Palliative Care | EBN-Beispiel in Anlehnung an Panfil, E. M., 2013**



| | |
|--|---|
| AutorInnen der Studie, Publikationsjahr und Land | Sinclair, S.; Beamer, K.; Hack, T.F.; McClement, S.; Bouchal, S.R. et al. (2017), Kanada |
| Titel der Studie (Original) | Sympathy, empathy, and compassion: A grounded theory study of palliative care patients' understandings, experiences, and preferences |
| Titel der Studie (Deutsch) | Sympathie, Empathie und Mitgefühl. Eine Grounded Theory. Studie über das Verständnis, die Erfahrungen und die Vorlieben von Patienten in der Palliative Care |
| Ausgabe der Zeitschrift, in der publiziert wurde (Impact factor) | Palliative Medicine, 31 (5): 437–447; (4.220 im 2016) |
| Forschungsziel | Verständnis, Erfahrungen und Vorlieben von fortgeschritten erkrankten Krebspatienten in Bezug auf die Konzepte Sympathie, Empathie und Mitgefühl erforschen. Die Studie soll Klarheit in Bezug auf die genannten Konzepte für zukünftige Forschungsarbeiten schaffen und neues Wissen für die Praxis generieren. |
| Studiendesign | Qualitative Studie; Grounded-Theory-Methodologie nach Amseln Strauss; vergleichende Analyse |
| Literaturanalyse | Analyse der bisherigen Forschungsliteratur wurde im Vorfeld durchgeführt. Ergebnisse dieser Analyse flossen in die Überlegungen des Fragebogens dieser Studie ein. |
| Stichprobe/Sample | 53 erwachsene Patienten (1/3 davon Männer) mit Krebs im Endstadium, die eine Lebenserwartung von weniger als sechs Monaten hatten; Durchschnittsalter 61 Jahre, Interviewzeitpunkt durchschnittlich 80 Tage vor dem Tod (8–261 Tage) (45 Patienten starben während der Studie, 8 lebten danach noch). |
| Ethik | Die Studie wurde beim Calgary Conjoint Health Research Ethics Board eingereicht und genehmigt, die Studienteilnehmenden unterschrieben einen Informed Consent (informierte Zustimmung). |
| Methoden der Datenerhebung | einstündige halb-strukturierte Einzelinterviews, die von einer erfahrenen Pflegeforscherin in privater Umgebung in einem Krankenhaus durchgeführt, auf Band aufgenommen und anschließend wörtlich transkribiert wurden; die Pflegeforscherin war nicht an der Datenanalyse beteiligt. |
| Datenanalyse (Vorgehen) | Dreischrittiger Codierprozess (offen, axial, selektiv) nach Amseln Strauss; die Codierungsschritte sowie die isolierten Kategorien wurden von fünf Forschenden des Teams in einer zweiten Analyse vertieft überprüft, um die Beziehungen zwischen den untersuchten Konzepten in der untersuchten Gruppe aufzuzeigen. |
| Resultate | Die Konzepte Sympathie, Empathie und Mitgefühl konnten in verschiedene Kategorien und Subkategorien unterteilt werden. Sympathie wurde von den Patienten als eine unerwünschte, mitleidige Antwort auf eine beunruhigende Situation beschrieben, die durch mangelndes Verständnis und den Wunsch der Fachperson nach Selbsterhaltung entsteht. Es war das am wenigsten erwünschte Konzept und löste bei den Patienten verschiedene negative Reaktionen aus, z. B. Traurigkeit oder schlechte Stimmung. Empathie wurde von den Befragten als eine affektive Reaktion erlebt, die das Leid des Einzelnen anerkennt und es durch die emotionale Resonanz der Fachpersonen zu verstehen versucht. Die Patienten haben bei Empathie der Health Professionals das Gefühl, dass die Fachpersonen versuchen, „in ihren Schuhen zu gehen“, was als positiv wahrgenommen wurde. Das Konzept Mitgefühl stärkte die wesentlichen Facetten der Empathie und fügte verschiedene Merkmale hinzu: die Liebe, die altruistische Rolle der Fachpersonen, die Handlung und kleine, nicht übliche Handlungen der Güte. Dabei wirkte das Mitgefühl handlungsorientiert auf die befragten Personen. Zusammenfassend nehmen die Patienten Empathie und Mitgefühl im Gegensatz zur Sympathie als vorteilhaft wahr, wobei Mitgefühl klar bevorzugt wird, da es weniger als professionellen Pflichterfüllung der Fachpersonen wahrgenommen, sondern als echte Anteilnahme gewertet wurde. |

© stizh | stock.adobe.com

| | |
|---------------------|---|
| kritische Würdigung | Der Titel ist irreführend, da die Untersuchung sich lediglich auf Krebspatienten in der end-of-life Care fokussiert. Die Studie und deren methodisches Vorgehen sind hingegen nachvollziehbar beschrieben. Das Sample ist beschrieben; Angaben über die Art der Krebserkrankung, die Altersspanne der Patienten und der Ethnie (farbig, weiß, andere) wären wünschenswert. Die Anzahl der interviewten/ untersuchten Patienten ist eher hoch im Vergleich zu anderen qualitativen Studien. Die Kategorien werden transparent beschrieben und mit nachvollziehbaren Zitaten der Patienten belegt. Dies erhöht die Glaubwürdigkeit der Resultate. Die Ergebnisse werden auch grafisch dargestellt, was vor allem für die Beziehung der Konzepte untereinander sehr hilfreich ist. Die genderspezifische Zusammensetzung des Samples muss bei der Übertragung der Ergebnisse in die Praxis beachtet werden. In der Regel werden Grounded-Theory-Studien durchgeführt, um eine Theorie über ein Phänomen zu entwickeln. Dies wurde explizit im Artikel nicht herausgearbeitet, auch wenn die Modelle (Grafiken im Text) Teil einer Theorie sein könnten. Die Studie wurde in einem Journal mit hohem Impact Faktor publiziert, d. h., Studien des gewählten Journals werden häufig in anderen Arbeiten zitiert. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Publikationssprache Englisch ist. |
| Praxisrelevanz | Fortgeschritten an Krebs erkrankte Patienten können trotz ihrer Krankheit die verschiedenen Reaktionen von Health Professionals gut in Pflichterfüllung und echte Anteilnahme unterscheiden. Obwohl die untersuchten Begriffe eine konzeptionelle Nähe ausweisen, werden sie sehr differenziert von den Patienten wahrgenommen. Die Studie kann helfen, ein bisher nur ungenau definiertes Konzept besser in Zusammenhang mit den Bedürfnissen von Krebspatienten zu verstehen. Bei der Übertragung auf die Praxis sollte beachtet werden, dass zwei Drittel der Befragten weiblich waren, wodurch die Anwendung auf männliche Patienten eingeschränkt sein kann. |

Literatur

Panfil, E.M. (2013): *Analyse von Forschungsstudien*. In: Brandenburg, H.; Panfil, E.M.; Mayer, H. (Hrsg.): *Pflegewissenschaft. 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung*. 2. Auflage. Bern: Hogrefe Verlag